

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 49

Artikel: Aufsatzfreuden : Briefe über Stilkunst und Aufsatzlehre an unsere Jugend von P. W. Bekler O.S.B.

Autor: W.A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

enthalten, mit dem, was Tabelle III enthält, so zeigt sich ein Widerspruch, der sich allerdings durch die Mildherzigkeit und Nachsicht einiger Schulräte erklären lässt. Dabei kommen aber die Bestimmungen der Schulordnung wohl nicht unbeträchtlich zu kurz. Damit ist nun der Schule nicht gedient. Man lasse Nachsicht walten, wo sie am Platze ist. Aber wer ohne Grund die Kinder von der Schule fernhält, kann doch nicht immer nur auf Nachsicht Anspruch machen. Wo übrigens ein Einschreiten notwendig geworden, sollte die Schulbehörde sofort von Fall zu Fall vorgehen und die etwa ausgesäumten Strafen unverzüglich einziehen lassen. Auf diese Weise könnte in vielen Fällen dem unentschuldigten Wegbleiben von der Schule vorgebeugt werden.“

Hiermit scheiden wir von diesen 2 Berichten, überzeugt, daß deren teilweise Wiedergabe auch Lesern großer Kantone in mancher Beziehung sehr gemundet hat. Man kann immer lernen. Cl. Frei.

Aussatzfreuden.

Briese über Stilkunst und Aussatzlehre an unsere Jugend
von P. W. Bessler O. S. B.

Wir sind sonst nicht verlegen an neuen Büchern über den Aussatzunterricht. Würden wir die vorhandenen schön aufreißen nach ihren Ansichten über die Behandlung des Aussatzes, so bekämen wir eine stattliche Reihe. Der Anfang würde wohl gebildet von stark konservativen und am Ende wären ultraradikale. Aber auch beim Aussatzunterricht ist der Mittelweg der goldene. Auf diesem Wege will uns das Buch von P. Bessler zur Aussatzfreudigkeit führen. Was er wollte, hat er auch erreicht. Das Buch weckt Begeisterung und Liebe zu den Stilübungen. Es liegt eine eiserne Konsequenz, ein sicheres Fortschreiten darin. Mit kluger Diplomatie gibt es dem Lernenden Aufgaben, die ihn nur ermutigen, weiter vorzurücken auf dem schwierigen Gebiete des Aussatzes. Die treffliche Einführung in das Wesen und den Sinn der Stilübungen erfüllt den aufmerksam Studierenden mit Liebe zum Studiengegenstand. Auch der, oder gerade der, welcher bis dahin im Aussatz schwach war, wird von der Begierde durchdrungen, nochmals mit der gesamten Energie von vorne anzufangen. Denn führt ihn das Buch ein in die verschiedenen Zweige und Arten des schriftlichen Gedankenausdruckes. Aber immer hübsch abgewogen Gabe um Gabe! Theorie und Praxis folgen einander stetig. An kein ausgewählten Beispielen wird der Geschmack des Studierenden geläutert und gebildet. Es liegt viel Psychologie in dem Buche. Nichts stärkt die Freuden an der Arbeit mehr als das Bewußt

sein des Könnens. Diese Tatsache benutzt der Verfasser überaus klug. Er zeigt dem Fleißigen und Strebenden, was er kann, und dann gibt er ihm neues Wissen, damit auch dies wieder in das Können übergehe.

Wer das Buch, das in Briefform geschrieben ist und sich namentlich zum Privatstudium eignet, durchstudiert hat, wird es mit Befriedigung immer wieder zu Rate ziehen.

Prof. W. A.

Vom Schulwesen des Kts. Schwyz.

III.

11. Besoldung — Lehrer — Absenzen. Der Gehalt der 120 Lehrschwestern richtet sich nach einem Spezial-Vertrage mit der fragl. wohlehrw. Frau Mutter. Viel haben die best verdienten Lehrschwestern nirgends, durchschnittlich rund 580 Fr. Frigum. Sie werden im Dorf Einsiedeln, wo sie ein eigenes Haus erstellt und selbes gemeinsam bewohnen, am besten stehen. Dort beziehen 7 Schwestern je 830 und 2 je 930 Fr.

Die Gehaltsbezüge der 61 weltlichen Lehrer stellen sich also:

	Frigum	F	A	H	G	W
einer	2700 Fr.	630	50	—	—	—
"	2460 "	—	200	H	—	—
"	2400 "	490	150	—	—	—
"	2350 "	250	50	—	—	—
"	2250 "	180	50	—	—	—
"	2200 "	—	200	—	—	—
"	2200 "	—	200	—	—	—
"	2200 "	—	—	—	—	W
"	2170 "	460	200	—	—	—
"	2170 "	—	200	—	—	—
"	2150 "	540	200	—	—	—
"	2140 "	—	200	—	—	—
"	2140 "	—	200	—	—	—
"	2100 "	770	200	—	—	—
"	2100 "	200	100	—	—	—
"	2100 "	—	200	—	—	—
"	2050 "	—	150	—	—	400 B.-S.
"	2050 "	80	200	—	—	—
"	2000 "	—	50	—	G	W
"	2000 "	—	—	—	—	—
"	2000 "	—	200	—	—	—
"	2000 "	260	50	—	—	—
"	1970 "	—	100	—	—	—